

Gottesdienste

KATH. GOTTESDIENSTE

Hohe Domkirche: Mariä Unbefleckte Empfängnis, Patronatsfest des Bistums: Sa 9 Uhr Pontifikalamt, 16 – 17 Uhr Beichtgelegenheit Sakramentskapelle. So 7 Uhr Hl. Messe in der Krypta, 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr Hl. Messe, 18 Uhr Vesper; Musik im Pontifikalamt: Kantorengesänge, Lieder aus dem Gotteslob, Schola des Bischöflichen Priesterseminars; Musik im Hochamt: Andrew Carter: Missa brevis, Felix Mendelssohn Bartholdy: Veni Domine, Hugo Distler: Es kommt ein Schiff, geladen, Andrew Carter: Toccata on „Veni Emmanuel“, Mädchenchor am Trierer Dom.
Liebfrauen: Sa 17 Uhr. So 11.30 Uhr.
St. Gangolf: Sa 18 Uhr. So 9.30 Uhr, 18 Uhr.

St. Paulus: So 10 Uhr.
St. Antonius: Sa 18 Uhr. So 11.15 Uhr, 16 Uhr in polnischer Sprache.
St. Agritius: So 7 Uhr, 10 Uhr.
St. Josefsstift: So 7.30 Uhr.
St. Paulin: So 11 Uhr mit Kinderkirche, 18 Uhr Beichtgelegenheit, 18.30 Uhr.
Vincentinum: So 8 Uhr.
Mutterhauskirche St. Josef: So 9.30 Uhr Konventamt. Klinikkapelle: Sa 19 Uhr mit Krankenkommunion.

St. Matthias: Sa 15 Uhr Vesper, 20.15 Uhr Vigilfeier. So 7 Uhr Laudes, 8 Uhr, 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr für Kinder (Krypta), 18 Uhr Vesper, 19 Uhr.
St. Valerius: Sa 18.30 Uhr.
Herz Jesu: Sa 17 Uhr.
St. Michael: So 11 Uhr Familiengottesdienst.

Heiligkreuz: So 9.30 Uhr mit Orgelmusik J.S. Bach.
St. Maternus: Sa 18 Uhr.
St. Anna, Trier-Olewig: So 9.30 Uhr.
St. Augustinus: Sa 18 Uhr. So 10.45 Uhr.
St. Andreas: So 9.30 Uhr.
St. Georg, Trier-Irsch, -Filsch, -Kernscheid und Hockweiler: Sa 18 Uhr in Kernscheid, So 10.45 Uhr in Irsch.
St. Martin: Sa 18.30 Uhr. So 9.30 Uhr mit dem Beek & Donks Gemengd Koor aus den Niederlanden.

St. Ambrosius: Sa 17 Uhr.
St. Bonifatius: So 11 Uhr mit Kleinkinderkirche.
St. Simeon: Sa 19.15 Uhr. So 10 Uhr.
Christkönig: Sa 6 Uhr, 17.45 Uhr. So 10 Uhr Kindermesse im Don Bosco Haus, 11 Uhr Familiengottesdienst.
St. Simon und Juda/Maria-Königin, Trier-Pallien: So 9.30 Uhr.
St. Helena, Trier-Euren: Sa 18 Uhr.
St. Martinus: So 10 Uhr.
St. Jakobus: So 9.30 Uhr.
St. Marien und St. Martin, Trier-Pfalzel: Sa 18 Uhr.
St. Peter, Trier-Ehrang: Sa 20.30 Uhr. So 11 Uhr mit dem Projektchor.
Kapelle des Marienkrankenhauses Trier-Ehrang: Sa 16 Uhr.

Helenehauskapelle, Windmühlenstraße: Sa 8 Uhr und So 9 Uhr in der überlieferten Form des römischen Ritus.

EV. GOTTESDIENSTE

Ev. Kirchengemeinde Trier-Stadt: So 9.30 Uhr im Caspar-Olevian-Saal, 11 Uhr in der Konstantin-Basilika.
Ev. Stadtmission (Landeskirchliche Gemeinschaft) Trier: So 10.30 Uhr mit Kindergottesdienst.
Ev. Kirchengemeinde Ehrang: So 10 Uhr in Gusterath, 11.15 Uhr in Mertesdorf-Grünhaus.
Ev. Freikirchliche Gemeinde Trier (Baptisten), Zuckerbergstraße 21: So 10 Uhr.

SONST. GOTTESDIENSTE

Adventgemeinde Trier: Sa 9.30 Uhr.
Gemeinde des lebendigen Gottes Trier/International Church of the Living God, Metternichstraße 28-30, Trier-Nord: So 10 Uhr Gottesdienst mit Kinderprogramm (deutsch/englisch).
Zeugen Jehovas Trier: Sa 16.45 Uhr (russisch), 19.30 Uhr (rumänisch). So 10 Uhr (deutsch), 14.30 Uhr (deutsch, albanisch, französisch), Trier-Feyen, Auf der Grafschaft 26.

KATH. GOTTESDIENSTE

Jugendhilfezentrum Don Bosco, Heleberg: So 8 Uhr, 10.30 Uhr.
St. Nikolaus, Konz: Sa 18 Uhr in St. Johann, So 11 Uhr, 17 Uhr Orchester- und Orgelkonzert der Stadt Konz und Metz.
St. Johann, Konz: Sa 18 Uhr. So 9.30 Uhr.
Maria-Heimsuchung, Konz-Hamm: So 10.45 Uhr.
Pfarreiengemeinschaft Saarburg: Sa 17.30 Uhr in Saarburg, 17.30 Uhr in Lisdorf, 19 Uhr in Ockfen, 19 Uhr in Irsch. So 9.30 Uhr in Ayl, 10 Uhr in Mannebach, 11 Uhr Familiengottesdienst in Saarburg, 18 Uhr in Beurig.
Pfarreiengemeinschaft Waldrach: Sa 17.15 Uhr in Farschweiler, 17.15 Uhr in Osburg, 19 Uhr in Ruwer. So 9 Uhr in Thomm, 9 Uhr in Schöndorf, 10 Uhr in Morscheid, 10.45 Uhr in Pluwig, 10.45 Uhr in Waldrach.
Pfarreiengemeinschaft Saar-Mosel: Sa 18.30 Uhr in Fellerich, 18.30 Uhr in Oberbillig. So 9 Uhr in Tawern, 10.30 Uhr Familiengottesdienst in Nittel.

EV. GOTTESDIENSTE

Ev. Kirchengemeinde Konz-Karhaus: So 18 Uhr.
Ev. Kirchengemeinde Saarburg: So 10 Uhr mit Kindergottesdienst.
Ev. Kirchengemeinde Hermeskeil: So 17 Uhr.

Mit Napoleon und Metternich

Wellen und Grevenmacher feiern erstes Nopeschfest – Trennung der Orte vor 200 Jahren

Wellen und Grevenmacher feiern am Samstag, 30. Mai, das erste gemeinsame Nachbarschaftsfest in der Fußgängerzone der luxemburgischen Stadt. In einem historischen Szenenspiel wird an die jahrhundertlange gemeinsame Vergangenheit der beiden Orte erinnert.

Von unserer Redakteurin Marion Maier

Wellen/Grevenmacher. Kaiser Napoleon I. und Fürst Klemens von Metternich werden sich die Ehre geben. Drunter machen es Wellen und Grevenmacher nicht, wenn sie ihr erstes Nachbarschaftsfest (auf Luxemburgisch: Nopeschfest) feiern und an die jahrhundertlange gemeinsame Geschichte erinnern.

Die Idee zum gemeinsamen Fest kam laut Wellens Ortsbürgermeister Hans Dostert bei einem Treffen von Vertretern der beiden Orte zustande. Genau 200 Jahre nach der Trennung der Orte durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses passt das Fest in diesem Jahr besonders gut.

Grevenmacher hatte in den vergangenen Jahren bereits ein europäisches Fest der Nachbarn veranstaltet. Dort feierten allerdings die Einwohner unter sich bei einem Gläschen Wein und selbst mitgebrachtem Essen.

„Hier wird Europa gelebt“

Zum aktuellen Nopeschfest über Ländergrenzen hinweg sagt Dostert erfreut: „Das ist wieder ein Schritt aufeinander zu. Im kommenden Jahr soll in Wellen gefeiert werden.“ Seit seinem Amtsantritt 2009 versucht der Ortschef eigenen Angaben zufolge, den Kontakt zu Grevenmacher zu fördern. Auf der anderen Seite der Mosel ist Monique Hermes, Kulturschöpfung der Stadt Grevenmacher, geradezu euphorisch: „Für uns bedeutet das Fest grenzüberschreitende Freundschaft. Hier wird Europa gelebt!“ Tatsächlich läuft in Wellen und Grevenmacher bereits einiges gemeinsam. So werden unter anderem die



Rücken mit dem gemeinsamen Fest näher zusammen, auch wenn die Mosel sie trennt: die Trier-Saarburger Gemeinde Wellen (rechts) und die luxemburgische Stadt Grevenmacher (links). TV-FOTO: PORTAFLUG FÖHREN

Konzerte der Musikvereine gegenseitig besucht. Im Bulletin, einem gemeinsamen Gemeindeblatt, wurde über die neue Brücke zwischen den Orten berichtet, und bald soll es eine gemeinsame Aussichtsplattform an dem Bauwerk geben.

Um an die mehr als 600 Jahre zu erinnern, in denen Grevenmacher und Wellen zusammengeliegt haben (siehe Extra), hat Hermes ein historisches Szenenspiel mit dem Titel „Grevenmacher – Wellen 1815: Eine Trennung mit Folgen“ entworfen. „Das war eine Heidenarbeit“, sagt sie. Sie musste tief in die Archive abtauchen und recherchieren, um die historischen Fakten zu

sammeln zu tragen.

Beim Szenenspiel treten der französische Kaiser Napoleon I. und der österreichische Fürst von Metternich höchstpersönlich auf, um wichtige Entscheidungen zu verkünden. Hermes erklärt: „Napoleon war 1804 tatsächlich in Grevenmacher.“ Im kurzen Spiel wird er erklären, dass das Wälderdepartement im Kanton Grevenmacher, das nach den Wäldern der Ardennen benannt ist und zu dem auch Wellen gehört hat, weiter bestehen bleibt. In Wirklichkeit habe er dazu aber nichts gesagt, meint Hermes grinsend. Das Szenenspiel auf dem Kiosk neben der Dekanatskirche wird von den Musikverei-

nen der beiden Orte musikalisch untermalt. Auch anschließend spielen die Vereine. Beim Nachbarschaftsfest, das die Integrationskommission von Grevenmacher in der Fußgängerzone organisiert, gibt es auch zu essen und zu trinken.

Gefeiert wird am heutigen Samstag von 11 bis 16 Uhr in der Grevenmacher Fußgängerzone.

- **11.15 Uhr** Konzert der Harmonie Municipale Grevenmacher
- **11.45 Uhr** historisches Szenenspiel „Grevenmacher – Wellen 1815: Eine Trennung mit Folgen“
- **anschließend** Konzert des Musikvereins Concordia Wellen.

Ein Wunder fehlt noch

Langes Verfahren zur Seligsprechung von Pater Wilhelm Eberschweiler – Gedenkgottesdienst am Sonntag

Seit 1958 läuft bereits das Seligsprechungsverfahren für den in der Triierer Jesuitenkirche ruhenden Jesuitenpater Wilhelm Eberschweiler. Der sogenannte Ruf der Heiligkeit ist laut Ludger van Bergen, dem Vorsitzenden des Eberschweiler Bunds, erfüllt. Nur ein Wunder fehlt weiterhin.

Trier/Waxweiler/Bitburg. Noch kann sich die katholische Kirche nicht ganz sicher sein. „Wir haben alle Fakten, nur das Wunder fehlt“, sagt Pater Ludger van Bergen zum laufenden Seligsprechungsverfahren für seinen 1921 verstorbenen Amtskollegen Wilhelm Eberschweiler. Bereits seit 1958 ist der Prozess im Gang. Trotz der inzwischen vergangenen Zeitspanne von 57 Jahren sei das Verfahren auch immer noch lebendig, versichert Pater van Bergen, der auch Vorsitzender des Eberschweiler Bunds ist.

Kindheit in der Eifel

Eberschweiler wurde 1837 im saarländischen Püttlingen geboren. Er verbrachte seine Kindheit zum Teil in Waxweiler bei Prüm sowie in Bitburg, wo er auch zur Schule ging. 1851 trat Eberschweiler ins Bischöfliche Konvikt in Trier ein und besuchte dort bis zu seiner Reifeprüfung 1858 das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium. Ganz in der Nähe wurden 100 Jahre später, am 16. Mai 1958, Eberschweilers Gebeine im Grabmal in der Triierer Jesuitenkirche untergebracht.

Seitdem läuft auch der Seligsprechungsprozess. Nach Ab-

schluss eines Seligsprechungsverfahrens in der römisch-katholischen Kirche erklärt der Papst, dass ein Verstorbener als Seliger regional in der Öffentlichkeit verehrt werden darf. Heilige hingegen dürfen offiziell weltweit verehrt werden.

Der Ruf der Heiligkeit, der einen Teil der Anforderungen ausmacht, sei bei Eberschweiler gewährleistet, sagt van Bergen: „Da sind die Formalitäten erfüllt. Es ist dokumentiert, dass er nicht unsittlich gelebt hat und keine irre Lehre verbreitet hat.“ Dazu kommt, dass auch fast 100 Jahre nach Eberschweilers Tod regelmäßig Menschen in die Triierer

Jesuitenkirche pilgern und Fürbitten für den Geistlichen eintragen. „Leute werden durch ihn und durch das, für das er stand, angesprochen. Es besteht immer noch eine Verehrung“, erläutert van Bergen. Und das, obwohl Eberschweiler anhand vorliegender Fakten „nicht groß öffentlich aufgetreten“ sei, wie van Bergen berichtet. „Er hat aber diese innere Arbeit an den Menschen geleistet, so dass es eine Popularität gab.“

Doch dies alles ist eben nur ein Teil, der auf dem Weg zur Seligsprechung erfüllt sein muss. Der andere Teil, ein Wunder im kirchlichen Sinn, ist ungleich schwerer

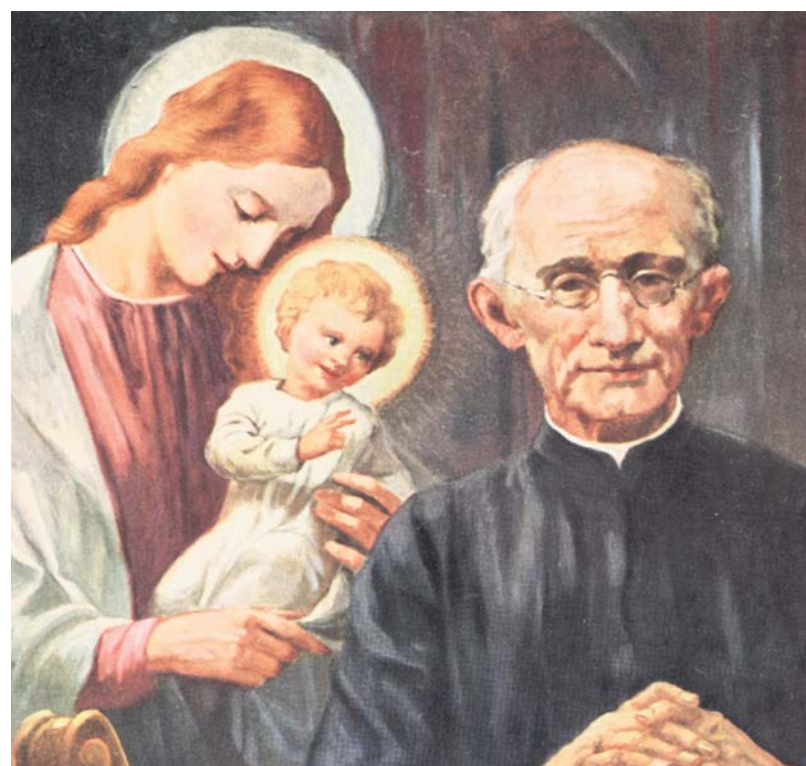
zu finden. Van Bergen erzählt, dass es vor 40 Jahren schon einmal so aussah: „Wir hatten einen Fall einer kranken Frau aus Rheinland-Pfalz. Die Diagnose gab aber letztlich nicht genug Aufschluss darüber, dass es sich um eine unnatürliche Heilung handelte. Es gab anders herum also nicht genug Indizien, dass dabei ein Wunder vorlag.“

Seitdem geht die Suche weiter. „Wir erhalten auch weiterhin Gebetserhörungen. Wenn da etwas dabei ist, gehen wir dem Ganzen nach“, erklärt van Bergen. Im neuesten Infoblatt des Eberschweiler Bunds heißt es: „Über 80 000 Gebetserhörungen sind im Laufe der Jahre mitgeteilt worden.“

Zudem sind darin Einzelheiten über die Lebensführung des Paters festgehalten. So wird Eberschweiler als „ganz normaler und kerniger Mensch“ bezeichnet: „Auch er hatte Schwierigkeiten mit dem Studium, versagte sogar mal bei einer Prüfung. Auch er hatte Schwierigkeiten mit der zölibatären Lebensform; auch er rief sich an den Unzulänglichkeiten des Leibes.“

Wer jetzt denkt, dass diese „Verfehlungen“ einer Seligsprechung entgegenstehen, wird von van Bergen eines Besseren belehrt: „Er hat sich damit auseinandersetzen müssen. Wie jeder junge Mann. Aber das war alles im Rahmen des Normalen.“ Das Wunder allerdings, das fehlt immer noch.

- **Am Sonntag, 31. Mai, beginnt um 11 Uhr in der Jesuitenkirche Trier (Jesuitenstraße) ein Gedenkgottesdienst für Pater Wilhelm Eberschweiler.**



Das Gemälde zeigt Pater Wilhelm Eberschweiler beim Gebet in einer Kirche vor einem Bild von Maria und Jesus. FOTO: PRIVAT

GLAUBE IM ALLTAG

Milliarden-Geschäft Bio?



Milliarden-Geschäft Bio: So titelte der TV am Donnerstag. Ja, stimmt: Bio ist ein Milliardenmarkt, bei wachsender Nachfrage. Tatsächlich: Auch der Bio-Bauer meines Vertrauens (im Hunsrück liegt sein Hof) spürt das – wenn er auf dem Wochenmarkt seine Produkte anbietet, im Hofladen, am Telefon. Wobei: Seine Milliarden haben viel weniger Nullen. Und das ist auch gut so. Seine Dimensionen sind nämlich auch die Kehrseite des Biobooms. Über Milliarden oder Millionen können nur die ganz Großen nachdenken; auch Bio-Landwirtschaft müsste sich also industriell aufstellen, damit sie so brummen kann...
Nein: Es wird anders gehen müssen - da hat Rainer Nahrendorf im „Macher“-Kommentar ganz Recht: Bio ist besser, wenn es aus der Region kommt statt aus Übersee. In der Region rund

um Trier wird Landwirtschaft immer kleinteiliger bleiben als auf riesigen flachen Feldern anderswo in Deutschland oder in Osteuropa. Viel mehr Höfe müssten mitmachen – und für alle müsste es sich auch wirtschaftlich lohnen.

Der „Macher“ sagt noch was Richtiges, obwohl er es vielleicht ein wenig anders meint: Bio, lese ich da, ist nicht nur Geschmackssache, sondern – Glaubenssache. Stimmt: Der biblische Auftrag an die ersten Menschen gilt auch und gerade heute noch: Gott setzt den Menschen in den Garten Eden, „dass er ihn bebaue und bewahre“!

Es ist eine Glaubensentscheidung: die Erde vor weiterer Ausbeutung und Zerstörung zu bewahren; sie ist Gottes Schöpfung für uns. Bio-Lebensmittel kaufen statt der „konventionellen“: Das ist für mich wirklich Glaubenssache. Darf dann auch mal etwas mehr kosten...
Altfried G. Rempe, Pastoralreferent in Trier

Heute Aktionstag zum Thema „Jung und Parkinson“

Trier. Der Selbsthilfeverein Jung und Parkinson lädt zu einem Film- und Infotag am heutigen Samstag ab 10 Uhr im Broadway-Kino Trier ein. Fachvorträge von Medizinern beginnen um 12 Uhr, 13 Uhr und 13.40 Uhr. Um 10.30 Uhr und um 14.20 Uhr diskutieren Experten aus Medizin, Politik, Pharmaindustrie und Krankenkassen sowie Angehörige von

Patienten über das Thema. Zwei spezielle Anzüge ermöglichen es Besuchern, sich in die Situation eines an Parkinson Erkrankten zu versetzen. Es gibt eine Kinderbetreuung. Der Eintritt zum Aktionstag ist frei. red

- **Kontakt:** E-Mail info@jungundparkinson.de, Internet www.jungundparkinson.de